



Der nächste Anlauf

Drittligist Turnteam Linden setzt beim Aufstiegsversuch auf viele heimische Kräfte

Dreieinhalb Monate früher als sonst starten die Lindener Turner heute in die Drittligasaison – statt im Oktober geht's in diesem Jahr schon im Juni los. »Das ist von der Organisation her nicht einfach, gerade jetzt hat man tausend andere Dinge zu tun«, sagt Tom Pfeiffer aus dem Vorstand des Fördervereins »Leistungsturnen im TV Großen-Linden«. Auch sein Sohn Tim lässt durchblicken, dass der ungewöhnliche Frühstart sportlich durchaus ambitioniert ist: »Normalerweise hast du ab dem 1. Oktober sieben Wochen Vollgas. Jetzt musst du fit sein für zwei Wettkämpfe, gehst dann in eine dreimonatige Pause und musst dann wieder bereit sein.«

Zudem muss das Turnteam beim heutigen Saisonauftakt auf viele Stammkräfte verzichten, »wir treten mit einer Rumpf-Truppe an«, meint der Mannschaftskapitän. Die Lindener sind zu Gast bei der zweiten Mannschaft der KTV Obere Lahn (18 Uhr, Sporthalle Lahntalschule). Der Aufsteiger wird zu den schwächeren Teams der Liga gezählt, »da haben wir im Vergleich zu den Vorjahren Glück«, sagt Tim Pfeiffer. »Denn da hatten wir jeweils gleich zu Beginn den härtesten Wettkampf. Danach war die Saison gefühlt halb entschieden.«

Auch in diesem Jahr wird der Hauptkonkurrent um den ersten Platz der 3. Bundesli-

ga Nord Eintracht Frankfurt sein. »Wir kommen nicht darum herum, dass wir aufsteigen wollen«, sagt der junge Pfeiffer und der ältere ergänzt: »Vom Aufwand her machen 2. und 3. Liga kaum einen Unterschied, aber in der höheren Klasse bekommen wir deutlich mehr Sponsoren.« Die ersten beiden der acht Teams umfassenden Klasse gehen zum Saisonabschluss in die Aufstiegsrelegation. Im Vorjahr verpasste das Turnteam dort schließlich den Aufstieg. »Am besten gehen wir in dieser Saison als Erster in die Relegation«, sagt Tim Pfeiffer. »Es gibt zwei Teams, die über den anderen stehen.«

„Die nächste Generation wird schon wieder herangeführt“

Tom Pfeiffer, Förderverein

Der Auftakt also wird für die Lindener zur sogenannten Pflichtaufgabe. Fehlen werden dabei Florian Arendt (umgeknickt), Erik Franke (Abitur), Ha van Duc (Geschäftsreise) und Kimio Nishiura (Bandscheibenvorfall). Schon jetzt macht sich also bezahlt, dass die Lindener die Zahl von 15 gemeldeten Turnern ausgereizt haben. Hoffnungen ruhen

auf den beiden belgischen Neuzugängen Jonas Baert (Jahrgang 1992) und Yureck van Etveelt (Jahrgang 1997). Baert ist der Nachfolger von Axel Quist, der mittlerweile in den Niederlanden als Physiotherapeut arbeitet und in der vergangenen Saison seinen Abschied feierte. Der Boden ist das Lieblingsgerät des belgischen Nationalturners, über den Tom Pfeiffer sagt: »Er ist mehr als ein Ersatz, er ist eine Waffe.« Baert wird also die Ausländerposition bekleiden, van Etveelt wird sein Backup sein. Zudem tragen die Lindener Eigengewächse künftig mehr Verantwortung. Beim ersten Auswärtswettkampf werden Moritz Weber, Tim Pfeiffer, Fabian und Maximilian Kessler, Nico Horvath, Lennart Glaser, Tom Bobzien und Leon Arbter gebraucht. Damit besteht das Team heute zu 80 Prozent aus »Lindener Jungs«. Die Folge langfristiger, koordinierter Nachwuchsarbeit. Christian Hambüchen trainiert mehrmals wöchentlich mit den heimischen Talenten. Dieses Konzept soll beibehalten werden, wie Tom Pfeiffer durchblicken lässt: »Die nächste Generation wird schon wieder herangeführt.« Zunächst aber geht es um die Aktualität und den Wiederaufstieg in die 2. Bundesliga – nach dem heutigen Auswärtswettkampf tritt das Turnteam am kommenden Samstag in der heimischen Stadthalle (16 Uhr) gegen die TSG Sulzbach an. (sno)